

01) Unter der Lupe: „Vertreibung - Odsun. Das Sudetenland“

SLÖ-Aktion „Wider das Vergessen“

Am Ende des vergangenen Jahres, beginnend mit Mitte November auf den Sendern **Arte, ARD, ORF** sowie in mehren dritten deutschen Programmen (**BR, MDR,...**), kam die zweiteilige Dokumentation [„Vertreibung - Odsun. Das Sudetenland“](#) – wir haben mehrfach an dieser Stelle darüber berichtet – über den Äther zu uns nach Hause:

<https://www.daserste.de/information/reportage-dokumentation/dokus/videosextern/vertreibung-odsun-das-sudetenland-110.html>

Ohne Zweifel erfreulich, daß dies **75 Jahre danach** thematisiert und gemeinsam mit Tschechen der **Versuch zur Aufarbeitung** unternommen wurde, gibt es jedoch erhebliche Mängel bis hin zu Unwahrheiten in der Art der geschichtlichen Darstellung, die aufzuzeigen unsere (traurige) Pflicht ist – gerade weil diese mehrfache Ausstrahlung eine breite Masse an Sehern erreicht hat.

[Bitte sehen Sie deshalb hier unsere SLÖ-Aktion „Wider das Vergessen“](#),

https://drive.google.com/file/d/1FVo7_I3_ooeAOM3f6YgTOvm3-GaflwbJ/view

die an die Fernsehanstalten von Arte, ARD und ORF erging – mit der von SLÖ-Bundesobmann **LAbg. a.D. Gerhard Zeihsel** unterzeichneten „**Forderung, angesichts der hier geschilderten Fakten diese Dokumentation umgehend zu überarbeiten und nochmals, mit Hinweis der Korrekturen, im TV auszustrahlen.**“

Wien, am 25. Jänner 2021

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 11, 2021

Siehe den Brief auf der nächsten Seite!





SUDETENDEUTSCHE LANDSMANNSCHAFT IN ÖSTERREICH (SLÖ)
Steingasse 25/3, 1030 Wien, Tel: 01/7185919, Fax: 01/7185923, office@sudeten.at,
www.sudeten.at

An ARD
Programmdirektion Erstes Deutsches Fernsehen
z. H. Herrn Volker Herres
Arnulfstr. 42
80335 München

Per E-Mail an: info@daserste.de

**Betr.: Ihre fehlerhafte Dokumentation „Vertreibung
Odsun – Das Sudetenland“ verdreht die Zeitgeschichte**

Wien, 20.1.2021

Sehr geehrter Herr Generaldirektor,
Sehr geehrte Frau Programmdirektorin,

Sie haben im November 2020 die Dokumentation „**Vertreibung
Odsun – Das Sudetenland**“ in zwei Folgen im (Spät-) Abendprogramm
ausgestrahlt.

Leider haben Sie mit Ihrer Art der Darstellung der Geschehnisse den tatsächlichen
Faktenablauf völlig verdreht und nicht nur keinen Beitrag zur Aufarbeitung dieser
furchtbaren Verbrechen an den deutschsprachigen Altösterreichern in den
böhmischen Ländern geliefert, sondern eine Darstellung des wahren Faktenablaufes
und damit einen Schritt zur Versöhnung zwischen Tschechen und den
deutschsprachigen Altösterreichern (so genannte „Sudetendeutsche“) verhindert.

Hier einige Beispiele:

1) Wie wenn vor dem Münchner Abkommen am 29./30.9.1938 nichts Einschlägiges
geschehen wäre, lassen Sie Ihre Darstellung mit diesem Abkommen beginnen. Das
ist völlig falsch.

Begründung: Bereits beim 1. Slawenkongress zu Pfingsten 1848 wurde der
tschechische Einheits - Nationalitätenstaat und damit die Aussiedlung der in den
böhmischen Ländern seit Jahrhunderten ansässigen deutschsprachigen Bevölkerung
Österreichs gefordert.

Im Zuge der Zusammenstellung des Friedensdiktates von St. Germain vom
10.9.1919 forderten die zu Siegern erklärten tschechischen Vertreter die Aussiedlung
der deutschsprachigen Bevölkerung aus der von den Siegern des 1. Weltkrieges
geschaffenen Tschechoslowakei. Diese Forderung wurde von den damaligen
Siegemächten abgelehnt.



Die Motivation der Tschechen damals für die Aussiedlung der Deutschsprachigen war wohl der Neid auf die seit Jahrhunderten wirtschaftlich und gesellschaftlich erfolgreiche deutschsprachige Bevölkerung, die bei einem Bevölkerungsanteil von 36% eine Steuerleistung von 60% und einen Anteil an der Industrie in den böhmischen Ländern von 70% erreichte.

2) Die Sieger von 1918 erlaubten den Tschechen ein Staatsgebiet, das den Einschluss der Siedlungsgebiete der 3,5 Mill. deutschsprachigen Altösterreicher vorsah, unter der Bedingung, in der Verwaltung dieser Gebiete eine Art „höhere Schweiz“ zu schaffen. Nichts dergleichen geschah. Während im Staatsnamen der „Tschecho=Slowakei“ die zweitstärkste Minderheit sogar überhaupt nicht aufschien, diese (deutschsprachige) Minderheit weiters von der Gestaltung der Verfassung des neuen Staates ausgeschlossen wurde, erhielten die 3,5 Mill. Deutschsprachigen nicht einmal auch nur die geringste Art von Autonomie. Das war ein eklatanter Bruch der 14 Punkte Friedensdeklaration des US – Präsidenten Wilson, die für die Länder Österreich – Ungarns das Selbstbestimmungsrecht der Völker zwingend vorsah.

3) Die Täuschungen der Weltkriegssieger bei den Friedensverhandlungen über die wahren Minderheitsverhältnisse in Böhmen durch die Tschechen, die Benachteiligungen deutschsprachiger Parteien bei den Wahlen, die schikanöse Sprach- und Schulpolitik, die die explizite Entgermanisierung der deutschsprachigen Gebiete zum Ziel hatte, die Verdrängung des deutschsprachigen Beamtentums, die massive Benachteiligung der Industriebetriebe in den deutschsprachigen Gebieten bei Staatsaufträgen, und viele andere Ungerechtigkeiten mehr, schürten die Verzweiflung der deutschsprachigen Bewohner Böhmens.

4) Den so wichtigen Bericht der britischen Lord Runciman – Kommission vom 16.9.1938 an Premierminister N. Chamberlain, der die unerträglichen Benachteiligungen der deutschsprachigen Altösterreicher in Böhmen penibel und unparteiisch auflistete und der für die Briten die Grundlage für das Münchner Abkommen war, haben Sie völlig ignoriert:

Schlußbericht des brit. Lords Runciman (Kons.) an den britischen Premierminister Sir Neville Chamberlain:

Abtretung vorgesehen

...
Es ist ein schweres Los, von einem fremden Volk regiert zu werden, und ich kann den Eindruck nicht loswerden, daß die tschechoslowakische Herrschaft im Sudetenland während der letzten zwanzig Jahre zwar nicht tyrannisch und bestimmt nicht terroristisch, aber doch gekennzeichnet war durch Taktlosigkeit, fehlendes Verständnis, kleinliche Unduldsamkeit und Benachteiligung, bis der Punkt erreicht war, an dem der Unwille der deutschen Bevölkerung unvermeidlich revolutionäre Bahnen einschlug. Die Sudetendeutschen hatten auch das Gefühl, daß die tschechoslowakische Regierung ihnen in der Vergangenheit viele Versprechen gegeben hatte, daß aber daraufhin nur wenig oder gar nichts erfolgt war. Diese Erfahrung hatte zu einer Haltung unverhüllten Mißtrauens in die führenden tschechischen Staatsmänner geführt. Überdies hat die Sudetendeutsche Partei bei den letzten Wahlen im Jahr 1935 mehr Stimmen als jede andere Partei erhalten; sie war die zweitstärkste Partei im gesamtstaatlichen Parlament.

(Quelle: Curtis, Monica (Hrsg.) – Documents on International Affairs 1938; Bd. II; Oxford, 1943; S. 218 ff.)



5) Die Verzerrung der tatsächlichen Geschehnisse sind in Ihrer Dokumentation beispielhaft: Allein beim „Brünner Todesmarsch am 30.5.1945 geben Sie **nur 1.700 Tote** an, während es dort nach übereinstimmenden Angaben mehrerer Organisationen **5.200 Tote** gab.

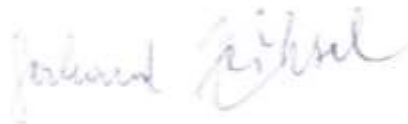
Alle diese fehlenden oder falschen Angaben entwerten Ihre Dokumentation vollständig. Ja, sie machen diese sogar zu einem Argument, dass das schändliche Menschheitsverbrechen der Vertreibung und Beraubung an den deutschsprachigen Altösterreichern sogar gerechtfertigt sein könnte und dass den tschechischen Verbrechern der Jahre 1945 / 46 eine Entschuldigung und Wiedergutmachung erspart bleibt.

Wir fordern Sie daher auf, angesichts der hier geschilderten Fakten Ihre Dokumentation umgehend zu überarbeiten und nochmals, mit Hinweis der Korrekturen, im TV auszustrahlen.

Die Unterlagen dafür kann man in jeder besseren Buchhandlung kaufen. Gerne stellen wir Ihnen für Ihre Recherchen aber auch unser Dokumentationszentrum in 1030 Wien, Steingasse 25, Tel: +43 1 718 59 19 zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

SUDETENDEUTSCHE LANDSMANNSCHAFT in ÖSTERREICH (SLÖ)



Gerhard Zeihsel, LAbg. a.D.
(Bundesobmann)



An ARD
Programmdirektion Erstes Deutsches Fernsehen
z. H. Herrn Volker Herres
Arnulfstr. 42
80335 München

Grüß Gott, sehr geehrter Herr Programmdirektor Volker Herres,

in Vorgriff auf unser Post-Schreiben an Sie und die BR-Redaktion, übermitteln wir Ihnen per PDF-Datei unsere Zustimmung zum Schreiben des Landsmanns der SLÖ, Gerhard Zeihsel. Es ist schon mehr als befremdlich, dass der BR eine Sendung ausstrahlt, deren geschichtliche Lücken man schon als Manipulation bezeichnen kann. Dem BR sind die Tatsachen bekannt, und sollte das nicht mehr der Fall sein, empfehlen wir eine Beratung durch Prof. Dr. Dr. Alfred de Zayas. Des Weiteren legen wir Ihnen diverse Schreiben an den BR, in Sache Deutsche Ortsnamen bei und erinnern in diesem Zusammenhang an den §96 BVVG. Dazu auch das Schreiben von Innenminister Joachim Herrmann vom 08.12.2020.

Ein Medien Gespräch in dieser Angelegenheit, wie das am 17.01.2011, (siehe Anlage) an dem ich gern teilnehmen möchte, wäre wieder einmal dringend erforderlich.

Sudetendeutsche Landsmannschaft
Sudetendeutscher Stammesverband
Bezirksgruppe Oberbayern



Johann Slezak, Bezirksobmann
81669 München, Hochstrasse 8
T. 0172/8193826

Johann.Slezak@sudeten-bayern.de

Bleiben Sie gesund und wahrhaftig.

Johann Slezak 

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 15, 2021

Wien, am 1. Feber 2021

